

# Biografiearbeit

[Zur Navigation springen](#) [Zur Suche springen](#)



Ein Bewohner eines Altenheims dokumentiert und resümiert seine eigene Biografie

**Biografiearbeit** ist eine strukturierte Form zur [Selbstreflexion](#) der [Biografie](#) in einem professionellen [Setting](#). Die Reflexion einer biografischen Vergangenheit dient ihrem Verständnis in der [Gegenwart](#) und einer möglichen Gestaltung der Zukunft. Dabei wird die individuelle Biografie in einem gesellschaftlichen und historischen Zusammenhang gesehen. Aus dieser Sichtweise ließen sich zukünftige Handlungspotenziale entwickeln.<sup>[1]</sup>



## Inhaltsverzeichnis

- [1 Ziele](#)
- [2 Methoden](#)
- [3 Anwendungsfelder](#)
  - [3.1 Soziale Gerontologie](#)
  - [3.2 Weitere Anwendungsfelder](#)
- [4 Spezielle Kritik](#)
- [5 Siehe auch](#)
- [6 Literatur](#)
- [7 Weblinks](#)
- [8 Einzelnachweise](#)

## Ziele

Das vom US-Amerikaner [Robert Neil Butler](#) (1927–2010) entwickelte<sup>[2]</sup> Konzept einer Lebensrückschau ([englisch](#) *Life Review*) besagt, dass viele Menschen mit zunehmendem Alter den Wunsch verspürten, dem vergangenen Leben einen Sinn zu geben. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit könne persönliche Sicherheit geben, das [Selbstvertrauen](#) stärken und dabei helfen, die schwierigen Situationen des Älterwerdens besser zu bewältigen. Eine Beurteilung der erlebten Vergangenheit aus [nachträglicher Sicht](#) könne zu einer Integration der Biografie führen. Jene Diskrepanz, welche sich aus einem [damaligen Wollen](#) und dem tatsächlichen [Lebenslauf](#) ergäbe, könne aufgehoben oder zumindest geringer werden. Drei Ziele der Biografiearbeit sind erkennbar:



Dieser Artikel oder nachfolgende Abschnitt ist nicht hinreichend mit [Belegen](#) (beispielsweise [Einzelnachweisen](#)) ausgestattet. Angaben ohne ausreichenden Beleg könnten demnächst entfernt werden. Bitte hilf Wikipedia, indem du die Angaben recherchierst und gute Belege einfügst.

1. Stärkung
  - Fähigkeit erwerben, sich mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen;
  - Mut zum Erzählen vermitteln;
  - [Gedächtnisinhalte](#) der älteren Generationen als verborgene Schätze wahrnehmen.
2. Rekonstruktion
  - individuelle Geschichten wiederbeleben;
  - [ganzheitliches](#) Verständnis für die eigene Biografie erlangen.
3. Integration
  - positives Verarbeiten [versöhnt](#) Brüche, Widersprüche und Scheitern;
  - gewonnene Erkenntnisse werden zu einer [Ressource](#) für die Zukunft gemacht.

## Methoden

Bei der Biografiearbeit werden die drei Zeitformen nach [John McTaggart](#) einbezogen:

- Erinnerung an die [Vergangenheit](#) als Lebensbilanz
- Begleitung in der [Gegenwart](#) als Lebensbewältigung
- Perspektive für die [Zukunft](#) als Lebensplanung

In einer zeitlichen Sichtweise geht es um eine Bilanzierung vergangener Lebensleistungen, um eine Integration von Lebenserfahrungen in ein gegenwärtiges Selbstbild und in der Lebensplanung um eine [Entscheidungsfindung](#) zukünftiger Aktionen. Das zeitliche und methodische [Paradigma](#) verfolgt dabei das Ziel, ein individuelles Gefühl eines Zusammenhanges ([Kohärenz](#)) herauszubilden.<sup>[3]</sup> Durch diese Kohärenz wird die persönliche [Identität](#) als eine in sich zusammenhängende Einheit empfunden.<sup>[4]</sup>

Es werden zwei Vorgehensweisen unterschieden:

1. Zur *gesprächsorientierten Biografiearbeit* zählen Einzel- und Gruppengespräche, welche zu vorgegebenen Themen angeboten werden. Es können Themen wie z. B. Feste, Feiertage, Schulzeit, Familienleben behandelt werden.
2. Die *aktivitätsorientierte Biografiearbeit* zeichnet sich durch aktive Tätigkeiten aus. Beispiele sind das Singen bekannter traditioneller Lieder mit anschließendem Gespräch, Museumsbesuche, handwerkliche Aktivitäten, Basteln. Auch das Ausführen alltäglicher Handlungen, z. B. den Tisch zu decken, kann dazugehören.

In beiden Arbeitsweisen können Familienangehörige einbezogen und Techniken der [systemischen Therapie](#) eingesetzt werden wie [klientenzentrierte Gesprächsführung](#), [aktives Zuhören](#) und [Familienaufstellung](#). Eine alternative Technik ist die [biographisch-narrative Gesprächsführung](#), die sich aus der qualitativen

Forschungsmethode des [narrativen Interviews](#) entwickelt hat. Die aus der Biografieforschung stammenden kommunikativen Regeln werden auf eine professionelle Biografiearbeit übertragen.

Ein weiterer methodischer Ansatz ist die Darstellung des jeweiligen Lebenslaufs in einer ganzheitlichen Betrachtungsweise. Hierzu können biografischen Daten aus einzelnen Lebensbereichen gesammelt werden:

- [Soziale](#) Situation:
  - [Familienverhältnisse](#), [Bezugspersonen](#), [gesellschaftliche](#) Beziehungen, [Einkommen](#) und [Vermögen](#).
- Kulturbioografie:
  - Kulturelle Herkunft, persönliche Traditionen, Ess-, Wohn-, Freizeitkultur.
- Körper- und Öko-Bioografie:
  - Eigene Körper, Wege zur Sexualität, Natur, Umwelt, Stadt und Land, Kindheit.
- Glaubensbioografie:
  - Mythologische Elemente, Religion, Spiritualität, Gottesbilder.
- Persönlichkeitsbioografie:
  - Kognition, Emotion, Verhalten, Bewältigung.
- Bildungsbioografie:
  - Schule, Studium, Wissen, Techniken, [Weiterbildung](#).

## Anwendungsfelder

### Soziale Gerontologie

Im Bereich der sozialen [Gerontologie](#) ist die Biografiearbeit eine angewandte Methode, die mit Hilfe biografischer Elemente auf spielerisch-künstlerische Art und Weise eine Vielzahl von Erfahrungen, Begegnungen, Erfolgen, Misserfolgen, Trennungen, Krankheiten und anderen Ereignisse untersucht, um einen möglichen inneren Zusammenhang aller Ereignisse entdecken zu können.

Mit dem Alter, besonders bei [Demenz](#), nimmt das Erinnerungsvermögen ab. Biografiearbeit ist dann ein Schlüssel zu noch vorhandenen Fähigkeiten, die es bewusst zu fördern gilt, um sie noch möglichst lange zu erhalten. In der Vergangenheit war die [Altenhilfe](#) nämlich auf das ausgerichtet, was ein alter Mensch *nicht mehr kann*. Dieser defizitäre Ansatz soll von einer aktivierenden Pflege abgelöst werden: Der Fokus wurde vermehrt darauf gerichtet, was der alte Mensch *kann*, welche Kompetenzen er noch hat. Es stellt sich die Frage: *Wie wurde der Mensch zu dem was er ist?* Um dieser Frage nachzugehen, müssen möglichst vielfältige Informationen aus der [Biografie](#) eines alten Menschen gesammelt werden, um methodisch einen Lebenslauf zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang kann es förderlich sein, visuelle Anreize zu schaffen: Beispielsweise können sichtbare *Erinnerungsecken* mit vertrauten Objekten (Möbiliar, Familienbilder, bibliophile Bücher, Lebenskiste) die Erinnerungen wachhalten, zurückrufen und eine Verständigung erleichtern.

Auch der von Sigrid Hofmaier entwickelte „Ich-Pass“ knüpft an die Biografie an und ist eine Ressource für die Pflege von Dementen. Im „Ich-Pass“ sind u. a. biografische

Elemente und persönliche Vorlieben festgehalten. Diese Informationen unterstützen [eine auf die Gewohnheiten und Wünsche des Demenzkranken angepasste Pflege](#).<sup>[5]</sup>

## Weitere Anwendungsfelder

Biografiearbeit kann auch im Bereich der Arbeit mit psychisch kranken Menschen oder Menschen mit geistiger [Behinderung](#) wichtige Akzente zur Spurensuche und Stärkung des [Identitäts](#)-Gefühls des Betroffenen setzen. Es gibt außerdem Ansätze biografischen Arbeitens mit Menschen mit [Migrationshintergrund](#). Auch junge Menschen können bereits Partner biografischen Arbeitens sein.

Eine Person, deren Tätigkeit bei den hier genannten Zielgruppen liegt, kann für sich selbst die Biografiearbeit anwenden, um speziell das eigene Helfermotiv oder allgemein die [Motivation](#) zur Berufswahl erkennen zu können. Gerade für den Wechsel von [Nähe](#) und [Distanz](#) in professionellen Beziehungen ([Sozialpädagogik](#), [Sozialarbeit](#), Pflege) bringt Biografiearbeit oftmals einen [Erkenntnisgewinn](#), der die Sichtweise auf die eigene Tätigkeit positiv beeinflusst. So lassen sich emotionale Blockaden rational erkennen, beispielsweise eine [Übertragung](#), die in diesem Satz zum Ausdruck kommt: „Nun weiß ich, an wen der Klient mich erinnert. An meinen Onkel väterlicherseits, den ich nie so wirklich habe leiden können.“



Dieser Artikel oder nachfolgende Abschnitt ist nicht hinreichend mit [Belegen](#) (beispielsweise [Einzelnachweisen](#)) ausgestattet. Angaben ohne ausreichenden Beleg könnten demnächst entfernt werden. Bitte hilf Wikipedia, indem du die Angaben recherchierst und gute Belege einfügst.

## Spezielle Kritik

Kritik an dem Begriff Biografiearbeit wird aus zwei Richtungen vorgetragen: Berufsfeldbezogen die fehlende Konsequenz der Umsetzung und wissenschaftstheoretisch die mangelnde Fundierung oder scheinbare Therapiebezogenheit.

Eine vom Ansatz her richtigen Einbeziehung der Biografiearbeit in die [Pflege](#) wird nicht alternativ gesehen, sondern es werden einzelne Schritte für die [Pflegeplanung](#) benannt. Im Berufsalltag fehlt häufig eine [stringente](#) Begründung für die Notwendigkeit einer Biografiearbeit: Soll sich das Pflegepersonal mit Aufgaben befassen, die scheinbar zusätzlich als angenehm oder hilfreich angesehen werden, wenn bereits Grundbedürfnisse wie regelmäßige Nahrungsaufnahme, Sozialkontakte und Bewegung zu kurz kommen, weil Finanzierungen nicht gesichert sind. Diese Argumentation verlangt nach einer Handlungsanweisung bezogen auf einen definierten Nutzen, der im Rahmen der vorgeschriebenen [Qualitätssicherung](#) erforderlich ist.

Der Begriff Biografiearbeit [postuliert](#) den greifbaren Nutzen einer Beschäftigung mit der Lebensgeschichte, welcher weder für pflegerisch/medizinisches Personal noch für die betroffenen Personen durch eine [Evaluation](#) nachgewiesen wurde. Die Kritik [relativiert](#) die Forderung nach einem erheblichen Zeitaufwand an einer Stelle, wo bereits wenige, einfach zu sammelnde Informationen für eine beiderseits

befriedigende Kommunikation sorgen könnten. Damit akzeptiert diese Kritik das Prinzip einen aus der Lebensgeschichte her begründeten und unterschiedlich hohen Pflegeaufwand, der allerdings klarer definiert werden sollte.

## Siehe auch

- [Biografieforschung](#)
- [Biographisch-narrative Gesprächsführung](#)
- [Lebensrückblickstherapie](#)
- [Würdetherapie](#)

## Literatur

- Flensburger Hefte: *Biographiearbeit*. Heft 31/2003, [ISBN 3-926841-31-1](#).
- Silke Brigitta Gahleitner: *Biografiearbeit und Trauma*. In: [Ingrid Miethe](#): *Biografiearbeit. Lehr- und Handbuch für Studium und Praxis*. Juventa, Weinheim 2011, [ISBN 978-3-7799-2241-4](#), S. 142–152.
- [Herbert Gudjons](#), Marianne Pieper, Birgit Wagener-Gudjons: *Auf meinen Spuren. Das Entdecken der eigenen Lebensgeschichte*. Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2008, [ISBN 978-3-7815-1600-7](#).
- Bernhard Hauptert, Sigrid Schilling, [Susanne Maurer](#) (Hrsg.): *Biografiearbeit und Biografieforschung in der sozialen Arbeit. Beiträge zu einer rekonstruktiven Perspektive sozialer Professionen*. Peter Lang, Bern u. a. 2010, [ISBN 978-3-0343-0406-1](#).
- Christina Hölzle, Irma Jansen (Hrsg.): *Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden*. VS Verlag, Wiesbaden 2009, [ISBN 978-3-531-16377-2](#).
- Hubert Klingenberg: *Lebensmutig. Vergangenes erinnern, Gegenwärtiges entdecken, Künftiges entwerfen*. Don Bosco, München 2003, [ISBN 3-7698-1426-6](#).
- Birgit Lattschar, Irmela Wiemann: *Mädchen und Jungen entdecken ihre Geschichte. Grundlagen und Praxis der Biografiearbeit*. 3. Auflage. Juventa, Weinheim 2011, [ISBN 978-3-7799-1777-9](#).
- Memory Biografie- und Schreibwerkstatt e. V. *Projekt Lebensbuch – Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen an der Schule*, Berlin 2009. [\[1\]](#) (PDF-Datei: 11,2 MB)
- [Ingrid Miethe](#): *Biografiearbeit. Lehr- und Handbuch für Studium und Praxis*. Juventa, Weinheim 2011, [ISBN 978-3-7799-2241-4](#).
- Isabel Morgenstern: *Projekt Lebensbuch: Biografiearbeit mit Jugendlichen*. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 2011, [ISBN 978-3-8346-0812-3](#).
- Caroline Osborn, Pam Schweitzer, Angelika Trilling: *Erinnern. Eine Anleitung zur Biographienarbeit mit alten Menschen*. 2. Auflage. Lambertus, Freiburg im Breisgau 2011, [ISBN 978-3-7841-1963-2](#).
- Hilarion G. Petzold, Brigitte Leiser, Elisabeth Klempnauer (Hrsg.): *Wenn Sprache heilt. Handbuch für Poesie- und Bibliothherapie, Biographiearbeit und Kreatives Schreiben*. Aisthesis, Bielefeld 2017, [ISBN 978-3-8498-1252-2](#) (AISTHESIS psyche).
- [Hans Georg Ruhe](#): *Methoden der Biographiearbeit. Lebensspuren entdecken und verstehen*. 5. Auflage. Beltz Juventa, Weinheim 2012, [ISBN 978-3-7799-2069-4](#).

- Hans Georg Ruhe: *Praxishandbuch Biografiearbeit. Methoden, Themen und Felder*. Beltz Juventa, Weinheim/Basel, [ISBN 978-3-7799-3154-6](#).
- Tony Ryan, Rodger Walker: *Wo gehöre ich hin. Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Juventa, Weinheim 2007, [ISBN 978-3-7799-2031-1](#).
- Verein zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit, Sabine Sautter (Hrsg.): *Leben erinnern. Biografiearbeit mit Älteren*. 3. Auflage. AG SPAK Bücher, Neu-Ulm 2004, [ISBN 3-930830-49-3](#).
- Klaus ter Horst, Karin Mohr: *Mein Lebensbuch – für Kinder in der stationären Jugendhilfe*. 3. Auflage. Eylarduswerk e. V., Bad Bentheim 2011, [ISBN 978-3-9808655-5-5](#).
- Klaus ter Horst, Karin Mohr: *Mein Lebensbuch – für Pflege- oder Adoptivkinder* 2. Auflage. Eylarduswerk e. V., Bad Bentheim 2012, [ISBN 978-3-9811168-1-6](#).
- Gabriel Prinsenbergh: *Der Weg durch das Labyrinth. Biographisches Arbeiten. Begleitung auf dem Lebensweg*. Novalis/Oratio, Schaffhausen (CH) 1997, [ISBN 3-7214-0684-2](#).

## Weblinks

- [Berufsbild Biografiearbeit](#). Berufsvereinigung Biografiearbeit auf Grundlage der Anthroposophie e. V.
- Reinhard Völzke: *Erzählen — Brückenschlag zwischen Leben und Lernen*. In: *Sozial Extra*. Nr. 29, 2005, S. 12–15, [doi:10.1007/s12054-005-0124-9](#).
- [Was ist Biografiearbeit?](#) Memory Biografie- und Schreibwerkstatt e. V.
- [Österreichisches Institut für Biografiearbeit](#) (ÖIBA)

## Einzelnachweise

Ingrid Miethe: *Biografiearbeit. Lehr- und Handbuch für Studium und Praxis*. Juventa, Weinheim 2011, S. 24.

[Life Review](#). auf: *encyclopedia.com* (engl.)

Christina Hölzle: *Bedeutung von Ressourcen und Kreativität für die Bewältigung biografischer Herausforderungen*. In: Christina Hölzle, Irma Jansen (Hrsg.): *Ressourcenorientierte Biografiearbeit*. VS, Wiesbaden 2009, S. 71.

*Philosophie*. Brockhaus, Mannheim/Leipzig 2004, Lemma Kohärenz.

5.  [Hilfe für Demenzkranke: Der Ich-Pass für den Notfall](#). In: *taz*. 17. Juli 2009, abgerufen am 4. März 2015.

### Kategorien:

- [Anthroposophie](#)
- [Beratung](#)
- [Therapie](#)
- [Gerontologie](#)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Biografiearbeit>